

# Die Post aus dem Riesengebirge.

## Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



## Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

## Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 208.

Hirschberg, Sonnabend, den 6. September 1890.

11. Jahrg.

## Man abonnire

bei den Postanstalten, Landbriefträgern oder in der Expedition auf die

„Post aus dem Riesengebirge“,  
welche mit **täglicher Roman-Beilage** und  
**illustrirtem Sonntagsblatt** für den Monat  
September

nur 35 Pf. kostet.

Insertate finden in der „Post aus dem Riesengebirge“, welche den kaufkräftigen Theil der Bevölkerung zu ihren Lesern zählt, die wirksamste Verbreitung bei **billigster Berechnung**.

## Die Nationalliberalen und der „neue Kurs.“

Die „Nationalliberale Correspondenz“ ist der Ansicht, daß der gewaltige Aufschwung des Vereins- und Versammlungslebens, der nach Ablauf des Socialistengesetzes zu erwarten steht, zur Folge haben müsse, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sich nach den verschiedensten Richtungen in verstärktem Maße als ungenügend erweisen. Das nationalliberale Parteiorgan spricht dementsprechend die Ueberzeugung aus, daß „nicht bloß eine reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts, sondern auch eine Revision des Pressgesetzes als ein unabwiesbares Bedürfnis erkannt werden wird.“

Die „Freis. Ztg.“ bemerkt hierzu höhnisch: „Es ist doch gut, daß eine Cartellmehrheit über dieses „Bedürfnis“ nicht mehr zu entscheiden hat“, und es läßt sich in der That nicht leugnen, daß die Nationalliberalen gut gethan haben würden, an die Schwierigkeiten, die sich der Befriedigung solcher unabwiesbaren Bedürfnisse entgegenstellen könnten, und an die Mittel, diese Bedürfnisse darum überhaupt nicht erst entstehen zu lassen, früher zu denken. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß das Socialistengesetz ohne Ersatz abläuft, weil die Nationalliberalen sich nicht entschließen konnten, das Mindestmaß von Befugnissen, ohne welche die verbündeten Regierungen in der Bekämpfung der Umsturzpartei nicht auskommen zu können erklärten, und diejenige Form des Socialistengesetzes, welche die Regierung als unerlässlich bezeichnete, zu bewilligen. Hätte ein bestimmter Theil der nationalliberalen Presse die Hälfte der Energie, die sie jetzt in Klagen über den Zustand der Dinge, der uns nach dem 1. October erwartet, anlegt, seiner Zeit dazu verwandt, der parlamentarischen Vertretung ihrer Partei in's Gewissen zu reden und die Wähler zu Protesten gegen deren Haltung aufzurufen, so hätten wir jetzt ein verlängertes Socialistengesetz. Es ist unter diesen Umständen denn auch doppelt befremdlich, wenn gerade nationalliberale Blätter in ihren grau in grau ausgeführten Schilderungen des „neuen Kurses“ auch die mildere Behandlung der Socialdemokratie und den Verzicht auf das Socialistengesetz als Beweise für die „schwankende Haltung“, die in unseren Regierungskreisen Platz gegriffen haben soll, anführen; diesen Theil des „neuen Kurses“ zu verhindern, stand bei den Nationalliberalen. Ueberhaupt geht die Presse dieser Partei mehr als normal bei der Frage vorbei, inwieweit Angriffe gegen den „neuen

Kurs“ Angriffe gegen Führer aus ihren eigenen Reihen und deren politische Wege sind. Oder sollen wir annehmen, daß das Band, welches die national-liberale Partei zusammenhält, nur noch äußerlichster Art ist und durch Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Natur in seiner Kraft und realen Bedeutung im Grunde bereits zerfasert ist? Es sprechen starke Symptome für diese Annahme, wenn man sie uns auch in diesem Augenblick ohne Zweifel noch zurückweisen wird.

## Hundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 5. September. Gestern fand auf dem Exercierplatze bei Flensburg die große Parade über die Truppen des 9. Armeekorps statt. Der Kaiser traf am Donnerstag Vormittag von Ekenfud, bis wohin er auf der „Hohenzollern“ gefahren war, in Flensburg ein, vom endlosen Jubel der Bevölkerung begrüßt, und begab sich mit seinem Schwager, dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sofort nach dem Paradeplatze, wo die fremdherrlichen Offiziere und das Gefolge Se. Majestät erwarteten. Die Kaiserin Auguste Victoria traf um dieselbe Zeit von Potsdam in Flensburg ein und wurde dort auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden begrüßt. Im Wartesaal begrüßten 25 junge Mädchen die Kaiserin, die sich darauf durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Paradeplatze begab. Schule und Vereine bildeten Spalier, zahlreiches Publikum war von Nah und Fern herbeigeeilt. Die vom kommandirenden General von Leschnski befehligte Parade verlief in glänzender Weise. Der Kaiser, welchem die Kaiserin im Wagen folgte, ritt die Front der Truppen ab, worauf der zweimalige Vorbeimarsch der Regimenter stattfand. Se. Majestät sprach seine volle Zufriedenheit mit dem Verlaufe des militärischen Schaupieles aus und führte zum Zeichen dessen die Fahnenkompanie selbst in die Stadt zurück. Nachdem dieselbe am festlich geschmückten Rathhause an den beiden Majestäten vorübermarschirt war, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in dasselbe, um einer Einladung der Stadt zum Frühstück zu entsprechen. Die enthusiastische Begrüßung erwiderte der Kaiser mit den besten Wünschen für das Wohl der Stadt Flensburg und Schleswig-Holsteins, des Heimathlandes seiner Gemahlin. Nach der Tafel begaben sich die Majestäten unter ununterbrochenen jubelnden Zurufen nach Ekenfud und von da zu Wasser nach Schloß Gravenstein, dort ebenfalls von einer begeisterten Menschenmenge bewillkommen. Abends fand in dem Schlosse das Paradeballet statt, bei welchem der Kaiser auf das Wohl des 9. Armeekorps trank, während der kommandirende General die Gesundheit des obersten Kriegsherrn ausbrachte. Heute Freitag beginnen die Manöver gegen einen markirten Feind. — Graf Moltke wohnte der Parade nicht bei, erschien aber auf dem Flensburger Rathhaus und in Gravenstein.

— Der deutsche Kaiser hat den Kommandeur seines russischen Regiments Wyborg zu der Theilnahme an den Manövern in Schlesien eingeladen. Derselbe, Oberst Zerpiztei, wird dementsprechend nach Biegnitz kommen.

— Die Flottenschau, welche Kaiser Wilhelm am Mittwoch im Kieler Hafen über die vereinigten deutschen Übungsgeschwader und das zur Beiwohnung der deutschen Manöver erschienene österreichische Kreuzungsgeschwader abgehalten hat, ist ohne ähnlichen Vorgang. Wohl hat der Kaiser schon mehrfach in Kiel und Wilhelmshaven Besichtigungen vorgenommen, aber noch nie war eine solche Macht vereint, noch nie auch ein so starkes Geschwader eines befreundeten Staates mit bei der Flottenschau anwesend. Es war nicht bloß ein imponantes Bild, sondern auch ein bedeutsames Ereignis, welches die Wichtigkeit der deutschen Seemacht in helles Licht stellte. Das empfanden auch die Tausende von Zuschauern und in die Hurrufe der Schiffsbesatzungen, welche dem Monarchen bei seiner Umfahrt der Panzerkolosse entgegenliefen, stimmten sie begeistert ein. An der Spitze der gesamten Flotte ist Kaiser Wilhelm II. gen Norden gefahren, nach Flensburg; mag der Tag fern sein, an welchem solche Fahrt nicht bloß der kriegerischen Ausbildung gilt, sondern der Bethätigung des Gelehrten!

— Zum Kaiserbesuch in Rußland ist in der in Wien erscheinenden „Pol. Corresp.“ soeben ein Brief aus Berlin veröffentlicht worden, welcher der hohen Befriedigung der maßgebenden Berliner Kreise über die Ergebnisse der russischen Reise Kaiser Wilhelms Ausdruck verleiht. Weiter betont der Brief, die Reise habe, ohne feste Abmachungen zu zeitigen, die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bezweckt und sei hierdurch von hoher Bedeutung. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß man in den leitenden Wiener Kreisen jeden freundschaftlichen russisch-deutschen Gedankenaustausch mit Befriedigung und ohne jeglichen Hintergedanken begrüße und gerade dies bilde einen neuen Beweis für die Festigkeit des Dreibundes, speciell auch für die Intimität des deutsch-österreichischen Verhältnisses. — Hoffentlich sind nunmehr mit diesen Erklärungen und Versicherungen die politischen Nachklänge zum Kaiserbesuche in Rußland abgeschlossen.

— Ueber die Haltung der Reichsregierung nach Ablauf des Socialistengesetzes sind in mehreren Zeitungen verschiedenartige Mittheilungen gemacht. Bald wurde eine Reform des Pressgesetzes, bald eine solche des Vereinsgesetzes angekündigt. Es handelt sich dabei, wie von bestunterrichteter Seite verlautet, aber nur um Privatansichten. Seitens der verbündeten Regierungen ist man entschlossen, vorläufig eine rein z wartende Stellung zu bewahren und alles Weitere davon abhängig zu machen, wie in Zukunft die Dinge sich gestalten werden. Einstweilen sind an die Aufsichtsbehörden nur besondere Weisungen dahin ergangen, die vorhandenen Bestimmungen mit aller Strenge in Anwendung zu bringen und in gegebener Frist an die Centralstelle über die gemachten Wahrnehmungen zu berichten.

— Herr von Maybach. Von dem preussischen Eisenbahnministerium nahestehender Seite wird mitgetheilt, daß Herr von Maybach jetzt am allerwenigsten daran denke, zurückzutreten, da seiner neue große Aufgaben harren. Es sei eine Reform des Eisen-



bahnwesens in Aussicht genommen, die Hand in Hand mit der Finanzreform in Preußen fortzuschreiten werde.

— Wie der erste Dampfer der ost-asiatischen Dampferlinie, so ist auch das erste Fahrzeug der deutschen ostafrikanischen Dampferlinie von einem Malheur betroffen. Aus Zanzibar wird berichtet, daß der deutsche Postdampfer „Reichstag“ beim Verlassen der dortigen Rade mit dem Sultandampfer „Nyanza“ kollidierte und denselben stark beschädigte. Bei der Ankunft im inneren Hafen von Dar-es-Salaam ist der „Reichstag“ dann gestrandet. — Nach weiteren Meldungen ist das Schiff aber schon wieder flott gemacht, Schaden mäßig.

— Reichskommissar von Wismann hat in England einen neuen zerlegbaren Dampfer für unser ostafrikanisches Schutzgebiet bestellt, da die deutschen Schiffswerften wegen Ueberhäufung mit Aufträgen eine schnelle Herstellung nicht übernehmen konnten.

— Die Herren Bebel und Liebknecht haben jetzt einen neuen Gegner in dem sozialistischen Abg. von Bollmar gefunden, der öffentlich ihr Auftreten tadelt. Herr von Bollmar ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, denn er kann nicht so ohne Weiteres abgethan werden; er ist der anerkannte Führer der bayerischen Sozialdemokraten und besitzt auch in anderen Gegenden bei seinen Parteigenossen großes Ansehen.

— Petersburger Stimmungsbild. Aus der russischen Hauptstadt wird geschrieben: Die Reise des deutschen Kaisers nach Narwa und Peterhof hat, wie alle früheren Reisen, entschieden zur Erhaltung des allgemeinen europäischen Friedens beigetragen. Daß dieselbe zu festen politischen Abmachungen irgend welcher Art nicht führen werde, war keinem Vernünftigen von vornherein zweifelhaft, dazu ist innerhalb des Dreibundes auch wohl kaum Raum vorhanden. Dagegen sind die persönlichen Beziehungen des deutschen Kaisers zu dem russischen Selbstherrscher und seiner Familie die allerangenehmsten gewesen, wie sich allen gegentheiligen Meldungen gegenüber mit voller Sicherheit behaupten läßt, und schon darin liegt ein Moment, welches die Aufrechterhaltung des Friedens fördert. Je klarer der absolute Leiter des russischen Reiches erkennt, daß der deutsche Kaiser keinen seiner Nachbarn schädigen will, aber auf der anderen Seite auch unerschütterlich ist in der Wahrung der Rechte und Stellung des von ihm beherrschten Volkes, um so mehr muß er dadurch abgehalten werden, auf Unternehmungen sich einzulassen, welche nur in einem allgemeinen Kriegsbrande ihr Ende finden können. Auch der neue Reichskanzler hat nicht nur in russischen Kreisen den angenehmsten Eindruck hinterlassen, sondern auch von Neuem bewiesen, daß er sich mit außerordentlicher Geschicklichkeit in das früher ihm ferner liegende Gebiet der Diplomatie hineingearbeitet hat und seiner Schwierigkeiten vollständig Herr geworden ist. Es ist sehr erfreulich, wenn nicht nur in Deutschland selbst, sondern auch im Auslande, wie es durch diese Reise geschehen ist, das Gefühl sich immer mehr verbreitet, die Leitung der deutschen auswärtigen Politik liege in starker, fester und kluger Hand auch nach dem Rücktritte des eisernen Kanzlers, der Deutschland in den Sattel gesetzt hat. Es bewahrt das den vom Fürsten Bismarck selbst ausgesprochenen Satz, Deutschland werde schon reiten können, wenn es nur erst im Sattel sitze.

— In Rumänien ist schon wieder einmal eine militärische Scandalaffäre ermittelt. Der Senator, Tuchfabrikant und Landwehroberst Alcaz hatte durch gute Freunde die Tuchlieferung für die gesamte rumänische Armee bekommen und seit Jahren behalten. Nicht zufrieden mit dem Verdienst lieferte Alcaz schlechte Waare. Die Sache wurde lange vertuscht, bis es jetzt nicht mehr möglich gewesen ist, die Schuldlieferungen zu verheimlichen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Alcaz und seine Helfer Helfer im Kriegsministerium seit Jahren den rumänischen Staat in größter Weise beschwindelten.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. September 1890.

\* [Die Hochwassergefahr], die gestern unsere Stadt und unsere Gegend bedrohte, ist glücklich vorübergegangen, nur die Bewohner des Sandes und leider wieder die Betroffenen gewesen. Als

gestern Nachmittag der Regen einigermaßen nachließ, trat auch bald ein Stillstand im Steigen ein und am Abend war bereits ein leichtes Fallen bemerkbar. Im Laufe der Nacht ist die Fluth so weit zurückgegangen, daß die Flußläufe das Wasser wieder zu fassen vermochten. Der Sand, sowie die übersluteten Straßentheile bei der Haeusler'schen Cementfabrik und bei dem Gasthof zum „Berliner Hof“ in den Sechsstätten waren heute Morgen wieder passierbar. Auch vom Rippelsteg, an den Sechsstätter und Straupitzer Wiesen ist das Wasser wieder zurückgetreten. Den meisten Schaden dürften die anliegenden Landbesitzer erlitten haben, denen das Grummet hinweggeführt und die Kartoffel- und Rübenfelder unter Wasser gesetzt wurden! Es bedarf andauernder freundlicher Witterung mit Wind, ehe die mit Wasser reich gesättigten Aecker wieder trocken gelegt sind.

\* [Von der Feier des Schulkinder-Festes] aus Anlaß des Sedantages ist nunmehr in diesem Jahre gänzlich Abstand genommen worden. Die bereits zu den üblichen Verloosungen und sonstigen Belustigungen angekauften Gegenstände wurden den Kindern übergeben, denen die Festesfreude durch das Regenwetter in der That zu Wasser geworden ist.

\* [Revision.] Gestern war der Dirigent der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, Herr Professor Dr. Euler, hier anwesend, um den Turnunterricht am hiesigen königlichen Gymnasium einer eingehenden Revision zu unterziehen.

\* [Variété-Vorstellung.] Wir verfehlen nicht an dieser Stelle nochmals auf die Sonntag Abend stattfindende zweite und letzte Variété-Vorstellung des Turnvereins „Vorwärts“ hinzuweisen. Nach dem außerordentlichen Beifall, welchen die Mittwochsvorstellung gefunden hat, zu schließen, dürfte der Besuch am Sonntag sich noch zahlreicher gestalten. Die Sonntagsvorstellung bietet ein vollständig neues Programm und werden auch diesmal die Mitglieder des „Vorwärts“, ob sie nun als Schauspieler, Coupletsänger, Turner oder Tänzer mitwirken, bestrebt sein, soweit in ihren Kräften liegt, das Beste zu leisten.

\* [Fleidl-Denkmal.] Im Schaufenster des Herrn Bildhauer Stahlberg an der Warmbrunnerstraße ist gegenwärtig das in Sandstein gehauene Medaillonbild des Zillerthalers Johann Fleidl ausgestellt, welches für das Fleidl-Denkmal bestimmt ist, das die dankbaren Zillerthaler ihrem Führer bei der Wanderung aus der Heimath nach dem schlesischen Zillerthal errichten. Wie wir hören, soll die feierliche Enthüllung des Denkmals am Sonntag, den 21. September vor sich gehen, bis zu welcher Zeit Herr Stahlberg sämtliche Theile des Denkmals fertig gestellt haben wird. Das Denkmal besteht in einem hohen, von einem Kreuze gekrönten Postament, an dessen Vorderseite das erwähnte Bildniß angebracht wird. Unter dem Bildniß wird die Widmungstafel eingefügt.

\* [Die Influenza] taucht wieder auf. Wie in Breslau, so ist jetzt auch in Treptow a. N. das erneute Erscheinen der lästigen Epidemie beobachtet worden; sie tritt daselbst meist in der Form der Influenza-Zungenentzündung auf. Auch in verschiedenen anderen Städten Deutschlands ist die „moderne Krankheit“ wieder zum Vorschein gekommen, so in Rudolstadt und in Aylern (Kreis Rinteln). In Berlin haben noch zahlreiche Personen an den Folgen der letzten Epidemie zu leiden. — Jedenfalls wird man unter diesen Umständen gut thun, jeder Erkältung energisch zu wehren zu gehen, damit sie nicht einen größeren Umfang annimmt.

\* [Maul- und Klauenseuche.] Unser Kreis ist längere Zeit vor dieser lästigen und für die Landwirthe schadenbringenden Krankheit verschont geblieben, so daß man die Hoffnung auf eine Ausrottung der Seuche hegen durfte. Jetzt tritt dieselbe plötzlich wieder an zwei Stellen auf, und zwar unter dem Viehbestande des Häuslers Heinrich Bortisch in Nieder-Stonsdorf und unter den Rindviehbeständen des Dominiums Fischbach. Die Landwirthe werden gut thun, ihr Augenmerk hierauf zu richten.

\* [Des „Cylinderhutes“ Ende.] Der „Cylinderhut“ ist kein ganz deutsches Wort, und so hat sich die Redaktion eines Berliner Witzblattes veranlaßt gesehen, ein Preisausschreiben zu veranstalten, um so zu ermitteln, welche „deutschen“ Worte sich für Cylinderhut „aufreiben“ lassen. Dies Preisausschreiben hat den Erfolg gehabt, daß, wie die

Redaktion jenes Blattes bemerkt, sich dieserhalb dem armen Cylinder die Haare sträuben dürften, wenn er erfährt, daß einige „hundertundfünfzig“ Sprachreiner ihr Können an ihm versucht und in summa summarum an fünfhundert Uebersetzungen erzeugt haben. Unter den zahlreichen Verdeutschungsvorschlägen heben wir folgende preisgekrönten, ihrer Originalität wegen hervor: Hochhut, Glagenkanne, Fettgondel, Kandidatenarche, das glänzende Glend, Walzing, Schweiß-Stülper, Parfüm-Höhle, Kriempen-Röhre, Dunsttiepe, Pomadenbedel, Glanz-Kühl, Sylbester-Pauke, Duft-Kanone, Genick-Walze, Schautendedel, Mumpitzkrone, Kinderfarg, Trauertonne, Treunesse, Paradeppoppen, Gramentrichter, Rummelsburg, Aufsatzkolben, Schmalzgondel, Demuthsbedel, Gedankenscheune, Striegelrolle, Giffelthurm-Monument, Drückeberger u. s. w. — Nun hat jeder die Auswahl!

\* [Die Beaufsichtigung der Schulkinder beim Gottesdienst] wird den preussischen Lehrern und Lehrerinnen durch einen soeben veröffentlichten Erlass des Ministers von Gölzer zur Pflicht gemacht. Wo die Sitte besteht, daß die Schulkinder an Sonn- und Feiertagen einem besondern Schulgottesdienste an ihren eigenen, angewiesenen Plätzen in der Kirche betheiligen, wird den Lehrern die Verpflichtung auferlegt, die Kinder hierbei zu beaufsichtigen.

\* [Vorsicht beim Rasiren.] Ein in der Frankfurter Allee in Berlin wohnender Buchhalter ließ sich vor einigen Tagen rasiren und erlitt dabei am Kinn einen geringfügigen Schnitt. Kurze Zeit darauf schwoll das Gesicht dermaßen an, daß ein Arzt gerufen werden mußte und dieser konstatierte Blutvergiftung. Dem Anschein nach ist das Messer vor dem Gebrauch nicht gehörig gereinigt gewesen.

\* [Theater in Warmbrunn.] Ungeheure Heiterkeit war die Parole, welche gestern Abend für Theaterbesucher galt. Das amüsante Lustspiel von Benedix, „Die zärtlichen Verwandten“ erzielte einen großen Heiterkeitserfolg. Benedix nimmt seine Stoffe weder aus der Fremde, noch aus romantischer Vergangenheit, er schildert das deutsche Familienleben und hebt nicht nur das Gute und Schöne hervor, sondern weiß auch manche lächerliche Seite unserer Gesellschaft herauszufinden und indem er sie bloßstellt, verfährt er doch nie in die Trockenheit moralischer Sentenzen. Auch die Fabel des gestern aufgeführten Stückes ist gut erfunden und wird mit Leichtigkeit und Humor entwickelt. Er zeigt den reichen, weltkundigen Gutsbesitzer, dessen zwei Schwestern, die eine gelehrt, die andere kokett, ihn vor Verheirathung zu schützen suchen, während die Tante ihn für ihre Tochter zu gewinnen sucht. Einige Hausfreunde umgeben die jungen Damen, kommen nach manchen Hindernissen zum ersehnten Ziel und der Hausherr wählt zur peinlichen Ueerraschung der älteren Damen die schöne und demüthige Thusnelba zur Gattin. Die Darstellung war eine durchweg gelungene. Die scharf gezeichneten Charaktere des Stückes fanden die denkbar besten Vertreter. Das Publikum gab seine Zufriedenheit durch reichen Beifall zu erkennen. — Wir wollen nicht unterlassen, auf die Sonntagsvorstellung ganz besonders aufmerksam zu machen. Aufgeführt wird zum ersten Male das oberbairische Volksstück mit Gesang und Tanz „Am Wetterstein“ von Hartl-Mittus, eine interessante Novität, die überall einen durchschlagenden Erfolg erzielte. „Am Wetterstein“ wird als ein überaus fesselndes Stück geschildert, das den Vorzug eines spannenden Dialogs besitzt und in jeder Weise dazu angethan ist, die Theaterbesucher auf das Angenehmste zu unterhalten. Herr Director Götsche hat für eine besonders reiche und geschmackvolle Ausstattung Sorge getragen, so daß auch hier das neue Stück einen guten Erfolg erzielen dürfte.

\* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Shawlstick auf dem Markt. — Verloren: Eine Haarnadel mit Granaten vom Markt bis zum „Concerthaus.“ — Eingefangen: Ein Stubenhund (Mops) in der Langstraße.

\* Schmiedeberg, 4. September. Herr Pastor prim. Grollmus hier selbst ist als Geistlicher nach Neustadt bei Neutomis in Bosen gewählt worden. — Heute traf Herr Professor Euler aus Berlin hier ein und unterzog den Turnunterricht an der hiesigen kgl. Präparanden-Anstalt einer Inspektion.

o. Völkchen, 4. September. Bei der Sedanfeier am Dienstag hat sich hier leider ein beklagenswerther Unglücksfall zugetragen. Als nämlich Herr Lieutenant Sch. aus Alt-Zauer nach Beendigung des Festmahles der Landwehr- und Reserve-



Offiziere der Kreise Jauer, Bolkshain und Schönan nach Hause fahren wollte, wurden die Pferde scheu und gingen durch. Herr Lieutenant Sch. gerieth unter die Pferde, einem Haushälter gingen die Räder über die Beine. Beide Verunglückte trugen schwere Verletzungen davon.

**Löwenberg, 4. September.** In Folge des ununterbrochenen Regens ist heute der Bober hoch über seine Ufer getreten und hat die angrenzenden Wiesen und Acker überschwemmt, auch viel Heu mit fortgeführt. — Die kürzlich im Bober (Braunau) ertrunkene Dienstmagd Anna Hütter ist trotz der angestrengtesten Nachforschungen noch nicht aufgefunden worden.

**Löwenberg, 4. September.** Vom Hochwasser sind in der Nähe unserer Stadt die Ortschaften Braunau und Plagwitz besonders hart betroffen. Die Wiesen sind weit und breit überfluthet, das Grummet ist an vielen Stellen vom Strome weggeführt und nur einiges mit Mühe und Noth gerettet worden. — In Nieder-Obrißseifen sind zwei der Tollwuth verdächtige Hunde eingefangen und getödtet worden. In Folge dessen ist über den Stadtbezirk Löwenberg die Hundesperre auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet worden.

**Lauban, 4. September.** In Folge des anhaltenden Regens sind der Queis und der Alt-Laubanfluß ufervoll. Heute Vormittag kurz vor 10 Uhr meldeten Hornsignale aus der Gruschwitzschen Bleiche Hochwasser aus dem Gebirge an. Im Laufe des Nachmittags ist der Queis rapid gestiegen und hat an vielen Stellen das Ufer überfluthet.

**Freiburg, 4. September.** In Folge des andauernden Regens sind die Ackergräben, Bäche und Flüsse mit Wasser gefüllt. Der Boden der Acker ist so mit Feuchtigkeit gesättigt, daß das Wasser auf der Oberfläche stehen bleibt. Die Kartoffelernte wird allgemein als verlorren bezeichnet, da auch die härteren Sorten der anhaltenden Nässe nicht Widerstand leisten können. Auf einzelnen Feldern großer Güter liegt noch Weizen und Hafer, der dem Verderben preisgegeben ist. Der zweite Wiesenchnitt liegt gemäht, doch kann das Grummet weder gewendet noch geerntet werden; auch der Samenkle, der allenthalben auf der Dörre liegt, wird zu Dünger. An die sonst Anfang September bereits fertige Ackerbestellung kann der Landwirth gar nicht denken, da die Acker so durchweicht sind, daß die Gespanne versinken würden. Das Gelände des Kaisermanders wird sehr durchweichten Boden aufweisen und an vielen Stellen nicht in Gebrauch genommen werden können, wenn nicht sehr bald trockene Witterung mit Wind eintritt.

**Striegau, 4. September.** Die Thatsache, daß Se. Majestät der Kaiser nicht nur die Bahnstrecke Striegau-Bolkshain benutzen, sondern auch am 18. September, per Wagen von Rohnstock kommend, unsere Stadt passieren wird, hat hieselbst große Freude hervorgerufen. Se. Majestät kommt durch Gräben, fährt die Weberstraße entlang über den Ober-Ring, sodann die Wittig- und Bahnhofstraße nach dem Bahnhofe. Die genannten Straßen werden daher einer Renovation resp. Neupflasterung unterzogen.

**Sprottau, 4. September.** Zur Feier des Sedantages fand am Dienstag hier ein großes Volksfest statt. Zu den Kosten desselben waren aus städtischen Mitteln 500 Mk. bewilligt worden. An dem Festzuge nach dem bei Dittersdorf belegenen Eichenhain theilnahmen außer den Schulen die königlichen und städtischen Behörden und fast alle Vereine mit ihren Fahnen. — Ende dieses Monats treffen die Mannschaften für die neu zu bildende Abtheilung des hiesigen Artillerie-Regiments von Podbielski hier ein. Da die vorhandenen Kasernements

von der bereits hier liegenden Abtheilung vollständig besetzt sind, die frühere zweite Kaserne aber dem Postbau zum Opfer gefallen ist, so macht die Unterbringung der neuen Abtheilung den städtischen Behörden große Schwierigkeiten. Die erforderliche Anzahl von Massenquartieren ist absolut nicht aufzubringen, sodaß man bereits den Bau von Baracken bis zur Lösung der Frage eines eventuellen Kasernenbaues in Erwägung gezogen hat. Ob der Stab nach hier von Glogau zurückverlegt werden wird, ist eine offene Frage, bestimmt ist jedoch, daß wieder ein Militär-Musikkorps nach hier kommt.

**Glogau, 4. September.** Da bei dem ins Barackenlager in Verchenberg einquartierten Pionierbataillon keinerlei Erkrankungen mehr vorgekommen sind, wird täglich der Befehl zum Ausmarsch des Bataillons behufs Theilnahme an dem Kaisermander erwartet. — Das Schulmädchen Anna Kahl, welches, wie mitgetheilt, in einem Hause am Franziskanerplatz durch Herabgleiten am Treppengeländer 2 Treppen hoch in den Hausflur hinabstürzte, hat sich außer einer 2 Centimeter langen Wunde am Kinn keine schwere Verletzung zugezogen, so daß die Genesung desselben in einigen Tagen zu erwarten steht.

**Doppel, 4. September.** In Grotzschowitz wollte am Sonntag der Wagenschreiber Wolff noch das Bahngelände überschreiten, als schon ein Zug in kurzer Entfernung heranbrauste. Wolff kam zu Falle und der Zug ging über ihn hinweg. Die Räder der Maschine hatten den Kopf vom Rumpfe getrennt, der Tod war auf der Stelle eingetreten. — In demselben Orte ereignete sich am Dienstag abends ein Eisenbahnunfall. Ein Güterzug entgleiste, wobei 6 Wagen vollständig zertrümmerten. Menschenleben sind hierbei glücklicher Weise nicht zu beklagen.

**Friedland N.-S., 4. September.** In Folge der unaufhörlichen Regengüsse ist der hier sonst so unbedeutende Steinausfluß aus seinen Ufern getreten und hat die Wiesen von Ranisch bis Flosse unter Wasser gesetzt. Dieselben gleichen einem See. In Wolstraß haben die Fluthen an dem Ziegelofen der Preukner'schen Ziegelei erheblichen Schaden angerichtet. Der größte Theil der Grummeternte ist vernichtet. Die meisten Wiesenbesitzer hatten bereits mit derselben begonnen und die Grasmassen in Haufen stehen.

\* [Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 5. September.] Ein Einwohner Warmbrunn, Tischlermeister, baute ein Haus auf eigene Rechnung ohne Baumeister und hat die bei dem Bau beschäftigten Maurer nicht bei der Krantheit angemeldet. Der Angeklagte versucht sich hinter seine Frau zu verstecken, als sei diese der Baumeister, giebt durch sein Versteckspielen also zu, daß er sich straffällig gemacht. Von der Ortsbehörde zu Warmbrunn ist der Angeklagte zu 3 Mark Strafe herangezogen worden, welche durch das Gericht heute bestätigt wird. — Ein Kutscher war angeklagt, eine Fuhrre nicht rechtzeitig gestellt zu haben. Es liegt hier eine Verwechselung vor, weshalb Freisprechung erfolgen muß. — Eine Frau wird freigesprochen, die in Warmbrunn gebettelt haben soll. Auch hier liegt eine Verwechselung der Person vor. — Die früher wegen Betrugs in Spindelmühl und auch hier vorbestrafte, 15 Jahr alte, eine Dieb aus Frankfurt a. O. ist wieder zweier Betrugsfälle angeklagt, die sie auf die alte Weise in Saalberg und Agnetendorf verübt hat. Es handelt sich um Zechprellereien, begangen in der Weise wie die früheren. Die Angeklagte wurde am 8. August d. J. bereits zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt; heute erfolgen zusätzlich 14 Tage Gefängniß. — Wegen Entwendung einer Hade ist der Arbeiter Kreis angeklagt. Er ist geständig und wird zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Wegen Entwendung einer Uhr mit Kette ist der jugendliche Arbeiter Ebel, gebürtig aus Dittersbach, Kr. Waldenburg, angeklagt. Auch dieser Angeklagte ist geständig, doch da er wegen Diebstahls vorbestraft ist, wird auf einen Monat Gefängniß angetragen und diese Strafe auch vom Gerichtshof ausgesprochen.

## Bermischtes.

Wassersnoth überall. Im Rheinthale fällt das Wasser etwas, doch ist die Noth noch unendlich groß. Im Unterlauf des Rheins steigt der Strom aber noch gewaltig. Schlimme Verheerungen haben auch die Donau und ihre Nebenflüsse angerichtet. In Wien und anderen Donaustädten sind die Straßen am Flusse überschwemmt. In Bayern ist der Verkehr durch Ueberfluthungen und Dammrutschungen vielfach gehindert, in den Passauer, Regensburger und Augsburger Niederungen ist die gesammte Ernte fortgeschwemmt. In den Böhmen sind eine Anzahl Häuser eingestürzt. Furchtbar wüthet die Molau in Prag. Die Fluth hat drei Bogen der alten Heiligen Karlsbrücke mit den darauf befindlichen Kossäth-Monumenten fortgerissen. Die Bewohner der niedrigeren Stadttheile haben auf die Dächer flüchten und in Kähnen gerettet werden müssen. Die Zeitungen konnten theilweise nicht erscheinen. Mehrere Pioniere und einige Civilpersonen sind ertrunken. Ähnliche Großspesen kommen aus ganz Böhmen und Mähren. Die überreichlichen Mähdauer bei Lang haben des Wassers wegen eingestellt werden müssen. Der Schaden ist überall außerordentlich groß, weite Landstrecken sind tot und verwüest.

## Handelsnachrichten.

**Breslau, 4. September.** (Producten-Markt.) Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr fest, bei mäßigem Angebot Preise höher.

Weizen zu besser. Freigut vert., per 100 Kgr. schles. neuer weiß 18.00—18.70—19.50 Mk., neuer gelb 17.90—18.60—19.40 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei schw. Angebot steigend, per 100 Kgr. neuer 16.30—16.60—17.50, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gut behauptet, per 100 Kgr. 11.50—12.00—12.50—13.00, weiße 14.00—15.00 Mk., — Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogr. 12.00—12.50—13.00 Mk. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 12.50—13.00—13.50 Mk. — Lupinen schw. gefragt, per 100 Kilogramm gelbe 10.00 bis 11.00—12.00 Mk., blaue 8.00—9.00—10.00 Mk. — Weizen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14.00 bis 15.00—16.00 Mk. — Bohnen schwach angeh., per 100 Kilogr. 15.00—16.00—17.00 Mk. — Erbsen preisbehaltend, per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mk. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mk. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten schwacher Umsatz. — Hanfsamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mk. Winterraps 18.40—20.70—23.20, Winterrübsen 18.20 bis 22.80, — Rapstuchen sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 Mk., fremder 12.00—12.25 Mk. — Leinuchen gut vert., per 100 Kgr. schles. 15.25—15.50, fremder 14.50 bis 15.00 Mk. — Palmkernuchen gut behauptet, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mk. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.20—2.50 Mk. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mk.

Aus unserm Ausverkauf empfehlen zu Gelegenheits- und Hochzeitsgeschenken sowie Brautausstattungen in Alfenide, Nickel, Neusilber, Cuivropoli, Bronze, Kunstguss, Majolika, Porzellan u. s. w., Tafelaufsätze, Frucht- u. Zuckerschalen, Jardiniere, Basen, Weinkühler, Bowlen, Bier- und Liqueurservice, Bierseidel, Rauchservice, Menagen, Braten-Wärmeschüsseln, Caffee- und Theemaschinen, Caffee- und Theeservice, Tablets, Schreibzeuge, Tischglocken, Wandbilder, Figuren, Büsten, Consolen, Zierkannen, Hausapotheken, Cigarren-, Wein-, Schlüssel- und Gewürzspinde, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

**Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,**  
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe,  
Eisenwaaren, Baubeschlag und  
Werkzeughandlung.

Direkt ab  
Fabrik  
Seidenstoffe  
Remise  
Grisaille-Roben zu Mk. 1.65,  
per Meter, sowie Seidenstoffe jedweder Art  
verkauft in einzelnen Kleidern u. mehrerlei,  
porto- u. zollfrei an Privat das 2. Eidenwaarenhaus  
Adolf Grieder & Cie. in Zürich  
(Schweiz).  
Muster umgehend franco

empfehlen  
**G. & W. Ruppert**  
Getreidebrennerei  
Herischdorf  
bei Warmbrunn.  
Sämmtliche feine  
Liköre und Essenzen  
in vorzüglicher Güte in originellen Flaschen bestens zu Geschenken geeignet

Special-Geschäft für Chin. Thee's  
bei **Elisabeth Ganzert,**  
Promenade Nr. 30.

**Berm. P. Förster,**  
geb. Blämel,  
Modistin,  
Promenade 2a, 2. Etage, neben dem  
„Hohen Rade“,  
empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Damen-  
und Kindergarderobe bei garantirt gutem Sitz.  
Modernisierungen werden jederzeit schnellstens  
ausgeführt.

**Gegen Hautunreinigkeiten**  
Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des  
Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:  
**Bergmann's Birkenbalsamseife**  
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in  
Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei  
Apotheker **Handke.**

Wer einen Garten hat,  
kann sich die Freude an demselben durch Wirthalten des  
praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem  
Sonntage und unterrichtet in verständlicher Sprache,  
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge  
erzielt und das Gesezte am praktischsten verwirklicht.  
Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach.  
Abonnem. vierteljährlich 1 Mark bei der  
Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch  
die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn  
in Frankfurt a. d. Oder.

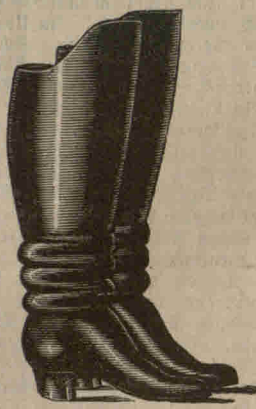
An der Promenade, im Schause Schul-  
straße 12, ist die  
**2. Etage,**  
vollständig renovirt, 7 Zimmer, hell und  
warm, nebst Beigelaß und Balkon, bald  
oder später zu vermieten. Näheres bei  
Herrn Postsekretair **Borchert,** Schul-  
straße 12, III. Etage.

Getragene Herren-, Damen- und  
Kindergarderobe, Schuhe und Stiefel  
kauft und zahlt die höchsten Preise  
**A. Beinlich,** Fortengasse 7.

Ich suche zum 1. October eine  
gute  
**Röchin**  
und bitte um Zeugnisse.  
**Baronin v. Rotenhan.**  
Buchwald im Riesengebirge.

Eine Waisfrau sucht noch einige Stellen  
anzunehmen.  
Fortengasse Nr. 3.





## J. A. Wendlandt,

Hirschberg i. Schl.,

1 Langstraße 1, (gegenüber der Apotheke),  
empfehlte als Specialität

## Schuhwaren

für Herren und Damen nach Maß in  
jeder Ausführung nach bewährtem, von allen  
Fachblättern des In und Auslandes an-  
erkannten Verfahren.

Geschmackvoller Schnitt! Guter Sitz!  
Elastischer Gang! Saubere Lederarbeit! Niemand  
wird zur Abnahme nicht passender Arbeit ver-  
pflichtet! Wiederholtes Verpassen ist ausgeschlossen!

Preise mäßig! Größtes Lager fertiger Schuh-  
waren (Handarbeit) am Platze. Reparaturen  
umgehend fertig und billigt.



## Kinderwagen! Kinderwagen! Kinderwagen!

mit hoch eleganter Garnitur, gut und dauerhaft  
gearbeitet, große Auswahl von Reisekörben, Wasch-  
körben, Korbstühlen, sowie alle Arten Korb-  
sachen empfiehlt

H. Gerber Korbmachermstr.,  
Markt, Tuchlaube 5.

## Leichen-Steppdecken,

Kissen, Jäckchen, Kleiderchen, Schuhe etc. etc. empfiehlt  
bei vorkommendem Bedarf

J. L. Pariser's Wwe., No. 5 Tuchlaube  
No. 5.

Es ist wieder ein neuer Posen

## Tricot-Kleider

passend für Kinderkleiderchen, Knaben-Anzüge, Taillen, Blousen  
etc. etc. bei mir eingetroffen. Schnittmuster stehen zur Verfügung.

W. Danziger, 3 Pichte Burgstraße 3,  
im Hause des Herrn Julius Kassel.

## Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute  
die unter Nr. 522 eingetragene Firma  
„A. Kahle“ zu Warmbrunn ge-  
löscht und demnach unter Nr. 783 die  
Firma A. Kahle's Nachf. Reinhold  
Schmidt zu Warmbrunn und al-  
deren Inhaber der Kaufmann Reinhold  
Schmidt daselbst eingetragen worden  
Hirschberg, den 3. September 1890  
Königliches Amtsgericht II

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter  
Nr. 784 die Firma „S. Jacob“ zu  
Hirschberg und als deren Inhaber der  
Kaufmann Salo Jacob daselbst ein-  
getragen worden.

Hirschberg, den 3. September 1890  
Königliches Amtsgericht II.

## zu verkaufen.

Um mein Geschäft recht bald aufgeben  
zu können, verkaufe meine Waaren: In-  
lettes, Büchen, Handtücher, Tisch-  
zeug, weiße Satins, besonders auch  
reineleinen Taschentücher zum Selbst-  
kostenpreise aus. Auch empfehle billigt  
Kattun-Anzüge Tricot-Tailen und  
Schürzen. Um gütige Abnahme ersucht  
Marie Guder, Bahnhofstr. 55.

## H. Kinner,

Äußere Burgstr. 19, unterm neuen  
Thorberge,  
werden getragene Herren und Damen-  
Kleidungsstücke, Stiefeln, Schuhe etc.  
zu höchsten Preisen stets gekauft. Mit  
bescheidenem Nutzen werden dergl. Sachen  
wieder verkauft; worauf ich ein geschätztes  
Publikum gef. aufmerksam mache.

H. Kinner, äußere Burgstr. 19,  
unterm neuen Thorberge.

Große Schl.-H.-Land slot  
schon Mittwoch, 10. September und  
folgende Tage! 1 ganzes Originalloos  
nur Mk. 5 (10 Pf. Porto, Liste um-  
sonst, plüschlich 8 Tage nach Ziehung) so  
lange der geringe Vorrath solch. Loose  
reicht, die von ihren bisherigen Spielern  
aufgegeben, später Mk. 16 1/2 VII Zieh-  
aufgegebene Loose sind erfahrungsmäßig  
bei neuen Spielern oft sofort von gr.  
Glück begünstigt und erzielen oft einen  
großen Gewinn. Bestellung nur p. Post  
anweisung oder in Briefmarken Gew.  
L. jeder Art nehme in Zahlung.  
Durch d. ganze Lot. gew. etwa das 3. L.,  
da bei 15000 L. 4800 Gew. Gist. Gew.  
12 000. Rst. Gew. 54 000, 16500,  
15000, 12000 u. f. w. M. i. W. An-  
zahl der Gewinne zu d. vorausgabten L.  
wird von keiner gleichartigen Lot. auch  
nur annähernd erreicht. Antheile von  
Originalloosen:

1/2 1/4 1/5 1/8 1/10 1/16 1/20  
M. 8 1/2, 4 1/4, 4 1/4, 2 1/2, 2, 1 1/4, 1 W.  
— Weimarer (1 W.), Bremer (1),  
Kölner (1), Hambg. roth. Kreuz 3  
und 1,60), Marienbg. Geld (3 u. 1 1/2),  
Pferde (1), Quedlinbg. (3 und 1 1/2),  
Porto 10 Pf., schwerer Brief 20 Pf., jede  
Liste 15 Pf. Jedem kann noch etwas  
Neues geboten werden. Pläne vorbe-  
halten. — Wiederverkäufern höchster  
Rabatt. Das große Loos fiel sieben in  
die bekannte Glücks-Collecte Gerloff,  
Namen bei Berlin.

## Ed. Seiler, Liegnitz,

größte Pianofortefabrik Ost-Deutschlands,  
liefert Flügel, Pianinos und ameri-  
kanische Orgel-Harmoniums mit allen  
wissenschaftlichen Vorzügen: kraftvoller, lieb-  
licher Ton, leichte, vollkommene repetierende Spiele  
art, dauerhafteste Stimmhaltung und mäßige  
Preise. Niederlage in der Filiale von W. Pa-  
ternoster, Gürtlich Gerichtsstraße.

† Altkatholische Gemeinde. †  
Sonntag, 7. September, 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll  
das im Grundbuche von Wüsteröhrsdorf,  
Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des  
Mühlenbesizers Heinrich Münch  
u. Wüsteröhrsdorf eingetragene, zu  
Wüsteröhrsdorf belegene Grundstück  
am 13. November 1890,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an  
Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II,  
versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,71 Hektar  
Reinertrag und einer Fläche von 62,10 Hektar  
zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswert  
zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus  
der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des  
Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen  
und andere das Grundstück betreffende  
Nachweisungen, sowie besondere Kaufbe-  
dingungen können in der Gerichtsschrei-  
berei II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert,  
die nicht von selbst auf den Erstseher über-  
gehenden Ansprüche, deren Vorhandensein  
oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungsvermerks  
nicht hervorging, insbesondere derartige  
Forderungen von Kapital, Zinsen, wieder-  
kehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens  
im Versteigerungstermin vor der Aufforde-  
rung zur Abgabe von Geboten anzumelden  
und, falls der betreibende Gläubiger wider-  
spricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen,  
widrigenfalls dieselben bei Feststellung des  
geringsten Gebots nicht berücksichtigt wer-  
den und bei Vertheilung des Kaufgeldes  
gegen die berücksichtigten Ansprüche im  
Ränge zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des  
Grundstücks beanspruchen, werden aufge-  
fordert, vor Schluss des Versteigerungstermins  
die Einstellung des Verfahrens herbeizu-  
führen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag  
das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch  
an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird

am 14. November 1890,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden  
Schmieberg, den 30. August 1890.  
Königliches Amtsgericht.

## Clavier-Unterricht

ertheilt  
gewissenhaft  
Frau Böhm,  
Schildauerstrasse No. 7, bei Herrn  
Uhrmacher Hapel, 2 Treppen.

## Berliner Börse vom 4. September 1890.

Geldsorten und Banknoten.	Zinsfuß.	
20 Fres.-Stücke . . . . .	16,19	
Imperial . . . . .	—	
Deherr. Banknoten 100 Fl. . . . .	185,0	
Russische do. 100 R. . . . .	253,75	

Deutsche Fonds und Staatspapiere.		
Deutsche Reichs-Anleihe . . . . .	4	107,30
Preuß. Conf. Anleihe . . . . .	4	106,70
do. do. . . . .	3 1/2	109,10
do. Staats-Schuldscheine . . . . .	3 1/2	99,80
Berliner Stadt-Oblig. . . . .	3 1/2	98,90
do. do. . . . .	3 1/2	99,40
Berliner Pfandbriefe . . . . .	5	117,50
do. do. . . . .	4	104,30
Bommerische Pfandbriefe . . . . .	4	—
Bosensche do. . . . .	4	120,00
Schles. allmählich. Pfandbriefe . . . . .	3 1/2	98,70
do. landschaftl. A. do. . . . .	3 1/2	96,60
do. do. A. u. C. do. . . . .	4 1/2	—
Bommerische Rentenbriefe . . . . .	4	103,10
Bosensche do. . . . .	4	103,10
Preussische do. . . . .	4	103,10
Schlesische do. . . . .	4	103,10
Sächsische Staats-Rente . . . . .	3	91,00
Preussische Prämien-Anleihe v. 55 . . . . .	3 1/2	159,75

Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
Deutsche Gr. Ed. Pfdb. . . . .	3 1/2	98,40
do. do. IV . . . . .	3 1/2	98,00
do. do. V . . . . .	3 1/2	94,00
Pr. Ed. rückz. I u. II 110 . . . . .	5	114,00
do. do. III. rückz. 100 . . . . .	5	07,60
do. do. V. rückz. 100 . . . . .	5	07,60
do. do. VI. . . . .	5	07,60

## Reife süsse ungarische Weintrauben

5 Kilos M. 2,80 franco sammt Korb ver-  
packt Feinster heller Tafel-  
honig in Blechdosen à 5 Kilos franco  
M. 5 50 gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer,  
Werschetz (Ungarn).

## Concerthaus.

Sonntag, den 7. September  
Abends 8 Uhr:

## Große

## Variété-Vorstellung

mit neuem Programm.

Billet-Vorverkauf bei Herrn Kau-  
mann R. Weidner, Bahnhofstr. 1.  
Gegenwärtig ausverkauft sind nur Seiten-  
parquet links und rechts. Zu allen übrigen  
Categorien von Plätzen sind noch Billet-  
(sehr gute Plätze  
zu haben

Der Turarath.

## R.-G.-V. Hirschberg.

Zu Ehren des scheidenden Mitgliedes  
Herrn Hauptmann Klose, findet am  
25. September ein einfaches Abendessen  
statt.

Anmeldung zur Theilnahme bis zum  
22. September bei Herrn Zelder erbeten.  
Der Vorstand.

## Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 7. September, zum 1. Male  
(ganz neu) Am Wetterstein. (ganz  
neu).

Oberbairisches Volksstück mit Gesang und  
Tanz in 4 Acten von Karl Müllner  
Musik von Krügel.

Montag, den 8., zum 7. und letzten Male

## Die Ehre.

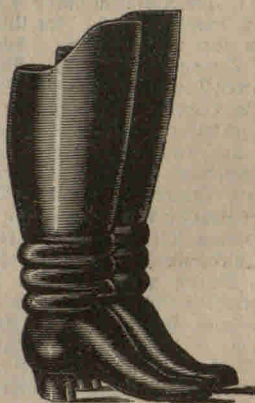
(Sensations-Novität) Schauspiel in  
4 Acten von H. Sudermann  
Dienstag, den 9.:

Benefiz für den Kapellmeister Herrn  
Paul Hielscher.

## Alles um eine Mark

Große Feste mit Gesang in 6 Bildern  
von Salinger  
Georgi





## J.A. Wendlandt,

Hirschberg i. Schl.,

1 Langstraße 1, (gegenüber der Apotheke),  
empfiehlt als Specialität

## Schuhwaren

für Herren und Damen nach Maß in  
jeder Ausführung nach bewährtem, von allen  
Fachblättern des In und Auslandes an-  
erkannten Verfahren.

Geschmackvoller Schnitt! Guter Sitz!  
Elastischer Gang! Saubere Ladenarbeit! Niemand  
wird zur Abnahme nicht passender Arbeit ver-  
pflichtet! Wiederholtes Verpassen ist ausgeschlossen!

Preise mäßig! Größte  
waaren (Handarbeit) a  
umgehend fertig und bill



## Kinderwagen!

Kinderw

mit hoch eleganter Garnirung  
gearbeitet, große Auswahl von  
körben, Korbstühlen,  
szehen empfiehlt

H. Gerber

Markt, Tuch



## Leichen-Steppdecken

Kissen, Jäckchen, Kleidchen, Sch  
bei vorkommendem Bedarf

J. L. Pariser's Wwe

Es ist wieder ein neuer Posten

## Tricot-Reste

passend für Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge  
etc. etc. bei mir eingetroffen Schnittmuster stehen zur

W. Danziger, 3 Pichte B

im Hause des Herrn Julius B

## Bekanntmachung.

In unserem Firmen Register ist heute  
die unter Nr. 522 eingetragene Firma  
„A. Kahle“ zu Warmbrunn ge-  
löscht und demnach unter Nr. 783 die  
Firma A. Kahle's Nachf. Reinh.  
Schmidt zu Warmbrunn und al-  
deren Inhaber der Kaufmann Reinhold  
Schmidt daselbst eingetragen wor en  
Hirschberg, den 3. September 1890  
Königliches Amtsgericht II

## Bekanntmachung.

In unser Firmen Register ist heute unter  
Nr. 784 die Firma „S. Jacob“ zu  
Hirschberg und als deren Inhaber der  
Kaufmann Salo Jacob daselbst ein-  
getragen worden.  
Hirschberg, den 3. September 1890  
Königliches Amtsgericht II.

## An verkauf.

Um mein Geschäft recht bald aufgeben  
zu können, verkaufe meine Waaren: In-  
lettes, Büchen, Handtücher, Fisch-  
zeug, weiße Satins, besonders auch  
reineleine Taschentücher zum Selbst  
kostenpreise aus. Auch empfehle billige  
Haut-Anzüge Tricotkassen und  
Schürzen. Um gütige Abnahme ersucht  
Marie Guder, Bahnhofstr. 55.

## H. Kinner,

Äußere Burgstr. 19, unterm neuen  
Thorberge,

werden getragene Herren und Damen-  
Kleidungsstücke, Stiefeln, Schuhe u.  
zu höchsten Preisen stets gekauft Mit  
bescheidenem Nutzen werden dergl. Sachen  
wieder verkauft; worauf ich ein geschätztes  
Publikum gef. aufmerksam mache.

H. Kinner, äußere Burgstr. 19,  
unterm neuen Thorberge.

schon Mi  
folgende To  
nur Ma  
sonst, pünk  
lange der g  
reicht, die  
aufgegeben,  
„ufgegebene  
bei neuen  
Glück beg  
großen Gew  
anweisung  
L. jeder  
Durch d. g  
da bei 150  
12 000.  
15000, 12  
zahl der G  
wird von  
nur annäh  
Originala  
1/2 1/4  
W. 8 1/2, 4 1/2  
— Wein  
Kölner (1  
und 1,60),  
Pferde (1  
Porto 10  
Lise 15  
Aenes gel  
unisonst  
Rabatt 2  
die Bekant  
Namen b

## Ed.

größte Pia  
liefert Flä  
kansch Orgel-Harmoniums mit allen  
wünschenswerthen Vorzügen: kraftvoller, lieb-  
licher Ton, leichte, vollkommene repetierende Spiele  
art, dauerhafteste Stimmhaltung und mäßige  
Preise. Niederlage in der Filiale von W. Pa-  
ternoster. Gütlich Gerichtsstraße.

† Altkatholische Gemeinde. †  
Sonntag, 7. September, 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll  
das im Grundbuche von Wüsteröhrsdorf,  
Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des  
Mühlenbesizers Heinrich Münch  
u. Wüsteröhrsdorf eingetragene, zu  
Wüsteröhrsdorf belegene Grundstück  
am 13. November 1890,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht — an  
Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II,  
versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,71 Thlr

## Reife süsse ungarische Weintrauben

5 Kilos M. 2,80 franco sammt Korb ver-  
packt Feinster heller Tafel-  
honig in Blechdosen à 5 Kilos franco  
M. 5 50 gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer,  
Werschetz (Ungarn).

## Concerthaus.

Sonntag, den 7. September,  
Abends 8 Uhr:

## Große

249

nach Berlin gereist und kommt morgen Abend wieder, um auf  
dem Geburtstagsfeste zugleich sein Verlobungsfest zu feiern. Nun  
wohl bekommt's ihn!"

"Ich werde mitgehen!" erwiderte Frau Rosenbergs.  
Langenbach nahm herzlichen Abschied. Großmutter und Enkel  
mochten die glückliche Stunde nicht enden, sie blieben noch eine  
halbe Stunde zusammen, dann lachte Jeder sein Schlafzimmer auf.  
Aber Siegfried war es auch jetzt noch nicht möglich, einzus-  
chlafen. Mehrere Stunden noch wachte er, dann endlich sank  
er, von Müdigkeit überwältigt, in einen traumlosen Schlummer.

## Einundzwanzigstes Kapitel.

In gestrecktem Galopp fuhr der Wagen mit Alexandra auf  
der Schauffee nach Hirschberg dahin, der Mond schien mit einer  
 Klarheit nieder, daß er fast Tageshelle verbreitete. Es war, wie  
seit vielen Tagen, eine warme, schwüle Luft; an jedem Abend  
 sah man leichtes Wetterleuchten, zu einem erstickenden Gewitter  
 kam es aber nicht. Auch heute Abend zeigten sich am Horizont  
 schwache Wolke, am übrigen Himmel war nicht die kleinste Wolke  
 zu bemerken.

Als der Wagen vor dem Portal des Hirschberger Schlosses  
 hielt, kam ein Diener herbei und öffnete den Schlag.

"Ist Seine Excellenz zu Hause?" fragte Alexandra, während  
 sie dem Wagen entstieg.

"Seine Excellenz sind in den Garten gegangen," erwiderte  
 der Diener, "um von da einen Spaziergang um den See zu  
 machen."

Der Diener geleitete Alexandra bis an die Gartenthür, dann  
 elkte sie mit raschen Schritten auf den Weg, der um den See  
 führte. Sie sah aber nirgends ein menschliches Wesen und er-  
 innerte sich, daß der General ihr vor einigen Tagen gesagt, er  
 habe an den letzten Abend längere Zeit auf der Bank in der  
 Ecke gesessen. Wahrscheinlich war er auch in diesem Augenblick  
 dort. Als sie der großen Treppe, um deren Stamm eine Wendel-  
 treppe in die nicht eben hoch über dem Erdboden beginnende  
 Krone des Baumes führte, sich näherte, hörte sie auch schon die  
 Stimme des Generals, der von oben herunterrief:

Roman-Beilage der „Post“ n. d. R. — Die verlorene Bibel.

252

Auf dem schmalen Fußwege kam langsamen Schrittes ein  
 Mann daher. Es war Wolter. Als er die große Treppe erreicht  
 hatte, blieb er stehen.

"Kein Laut zu hören, kein Mensch, kein Zeuge zu sehen,"  
 sprach er halblaut vor sich hin.

Mit einem schweren Seufzer setzte er sich auf die Bank, die  
 unmittelbar neben ihm sich befand. Alexandra machte eine Be-  
 wegung, als wenn sie die Treppe hinabsteigen wollte, der General  
 aber hielt ihre Hand fest.

"Da wäre denn nun das Ende," fuhr Wolter fort, "da  
 liegt er vor mir der verhängnisvolle See, der letzte Zuflucht  
 einer armen Seele, die nichts mehr zu hoffen hat auf dieser Erde.  
 Hätte ich nur mein Vermögen verloren, ich würde nicht gegagt  
 haben und würde von vorne wieder anfangen. Aber mein Weib,  
 das ich mit der ganzen Gewalt meines Herzens liebe, einem  
 Andern abtreten zu müssen, demselben, der mich erkannt, unter  
 dessen Hintersinn von nun an meine Ehre in jeder Minute vor  
 Todesangst zittern und zucken würde, — sehen zu müssen, daß  
 Alexandra an seiner Seite das Glück gefunden, das sie an meiner  
 Seite vergebens gesucht, das könnte ich nicht ertragen! Was  
 jügere ich noch, den letzten Schritt zu thun? Möge mein Weib  
 glücklich werden, schütze Du, mein Gott und Vater, mein geliebtes  
 Kind, und vergieb mir, was ich beginnen will!"

Er erhob sich, aber in demselben Augenblick donnerte ein  
 lautes „Halt!“ vom Baume herunter. Er schrak und fuhr Wolter  
 zusammen, aber da stand auch Alexandra schon neben ihm, sie  
 schlang die Arme um seinen Nacken und mit überaus überhörtm  
 Gesicht rief sie aus:

"Du wolltest dein Weib verlassen, die mit der gleichen  
 Gewalt des Herzens Dich liebt, wie Du sie liebst! Mein Gatte,  
 mein geliebter Mann! Wie habe ich Dich geliebt schon seit  
 Jahr und Tag, aber ich wagte meine Liebe Dir nicht zu zeigen,  
 denn Du hättest mir gesagt, daß Dein Herz für die Liebe aus-  
 geschlossen sei. O, des unglücklichen Mißverständnisses! Wie  
 lange hätten wir schon glücklich sein können! Und nicht mich  
 hat der Herr von Stolzenberg von Dir gefordert, sondern Frieda,  
 unser Kind, das er liebt! Und nicht zu zittern brauchst Du

do.	do.	IV	3 1/2	98,00	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	5	144,75
do.	do.	V	3 1/2	94,00	Schlesische Feuerversicherung	33 1/3	2 100
Pr. Vb.-Ed.	rüd.	I u. II	110	114,00	Ravensb. Spinn.	11	138,75
do. do.	III.	rüd.	100	07 60			
do. do.	V.	rüd.	100	07 60			
do. do.	VI.		5	107 60			

Bank-Discount 4%. — Lombard-Zinsfuß 5%.  
Privat-Discount 3%.



Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 50 Pf.

**Insertions-Preis.**  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

11. Jahrg.

251

mag, betrachten wir durch .dies unsere Betrachtung  
Alexandra's Herz floßte, als wenn es gerührt  
wollte.

dem Soldaten das Lob seiner Vorsehungen zur höchsten Genugthuung gereiche. Er werde nie die hohe Freude vergessen, die er empfunden, als er als junger Soldat zum ersten Male von seinem Hauptmann befohlen worden sei. Er trinke auf das Wohl des 9. Armeekorps." Der kommandirende General